MITMACH- GESCHICHTE ZUM LEBEN MARTIN LUTHERS

1.Das Mittelalter

Das Mittelalter kennen wir aus Büchern und Filmen. Ihr kennt wahrscheinlich die starken und mutigen Ritter und die hübschen Burgfräulein mit ihren mächtigen Burgen. Wer möchte nicht mal in diese Zeit reisen und all die tollen Abenteuer miterleben, von denen ihr sicher schon gehört habt. Aber das Mittelalter hatte auch dunkle Seiten. *(schwarzes Tuch ausbreiten)* Die Menschen damals hatten oft Angst. Sie hatten Angst vor Überfällen von anderen Rittern oder davor, dass sie krank werden. Es gab ja noch nicht so tolle Krankenhäuser und so gute Medizin wie heute. Immer wieder gab es schlechte Ernten und die Leute mussten hungern. Man konnte nicht wie bei uns heute einfach in den Supermarkt gehen und sein Essen kaufen. Die Menschen hatten auch Angst, dass bei einem Unwetter der Blitz einschlagen und ihr ganzes Haus abbrennen könnte.

Aber da war etwas viel Größeres, wovor die Menschen Angst hatten - Gott. Die Menschen damals dachten, alles, was ihnen an schlimmen Dingen passieren könne, sei eine Strafe von Gott für Dinge, die sie im Leben falsch gemacht hatten. Sünden sagt man dazu. Ständig überlegten Sie: Habe ich gelogen, mal jemandem etwas weggenommen, .... (*diverse Dinge aufzählen und dabei aus Kieseln das Wort Angst legen*)

Die Menschen hatten Angst, dass sie für all das von Gott bestraft werden - solange sie lebten mit Krankheiten oder Unwetter und für ganz große Sünden (*große Steine hinlegen*) sowie für all die kleinen Sünden zusammen nachdem sie gestorben waren in der Hölle. Alle Sünden sammeln sich wie in einem großen Rucksack. (*Steine in einen Rucksack packen*) Und in dieser Zeit wird Martin Luther geboren.

2. Martin Luther

Martin ergeht es genauso wie den anderen Menschen damals. Klar hat er auch Spaß im Leben, er spielt auch mit anderen Kindern. Und Martin hat sogar das Glück, dass seine Eltern nicht arm sind. Sein Vater hat ein kleines Bergwerk. Martin kann sogar in die Schule gehen- so lange, dass er danach studieren kann. Denn sein Vater hat nicht nur genug Geld, nein, Martin ist auch kein "dummes" Kind. Das bedeutet, dass er später einmal einen guten Beruf haben wird und gutes Geld verdienen kann. Aber was auch Martin immer dabei hat, das ist sein Rucksack, mit seinen Schuldsteinen drin. Natürlich denkt er nicht immer nur daran, aber immer wieder merkt er, welch schwere Last er mit sich umher schleppt.

*(Rucksack nehmen und eine Runde drehen)*

Einmal, als Martin studiert, hat er seine Eltern besucht und ist jetzt auf dem Nachhauseweg nach Erfurt. Er muss natürlich den ganzen Weg laufen. Da hört er von ferne leises donnern.

*(mit der flachen Hand auf den Stuhl klopfen, Kinder animieren mitzumachen)*

Und dann beginnt es zu tröpfeln. Es gibt Regen. Erst wenig *(zunächst mit den Fingern Tropfgeräusche machen, dann mit den Händen auf den Boden klatschen)* dann immer mehr.

Dann gibt es Blitze *(mit den Fingern Blitze in der Luft ziehen und Geräusche dazu machen).* Und es donnert *(mit den Füßen stampfen)*

Martin hat furchtbare Angst. *(Schultern hochziehen)* Er macht sich ganz klein *(sich ducken)* und zittert *(zittern).* Nirgendwo ist ein schützendes Haus. *(Hände über den Kopf nehmen)* Immer noch regnet, blitzt und donnert es *(alle Geräusche auf einmal machen)* Martin betet: „Lieber Gott, hilf mir. Rette mich. Dann will ich dir dienen.“ Das Gewitter hört auf. *(Alle sind ganz still Finger zum Mund als Zeichen)* Es wird wieder hell. Martin ist gerettet.

3. Martin wird Mönch

Martin hat versprochen Gott zu dienen. Er wird Mönch und lebte nun mit anderen Mönchen in einem Kloster. Sie beteten und arbeiteten viel. Martin Luther denkt: „Jetzt habe ich endlich einen Weg gefunden, wie ich nicht mehr so viele Steine sammeln werde.“ Er wollte so leben, wie es Gott gefällt. Er hatte Gott lieb und er wollte sicher sein, dass Gott ihn auch lieb hatte. Aber er hatte so viele Zweifel und jede Frage lag schwer auf ihm wie die Steine im Rucksack Was ist, wenn ich Gott nicht genug lieb habe? Wenn ich nicht alles so mache, wie Gott es möchte? Hat Gott mich dann überhaupt lieb? *(Rucksack aufsetzen)* Immer schleppte er diese Fragen mit sich rum. Martin Luther las ganz viel in der Bibel. Und dort las er: „Du brauchst nicht mehr als zu wissen, dass ich dich immer lieb haben werde. Denn gerade, wenn du schwach bist, dann bin ich bei dir und helfe dir mit aller meiner Kraft.“

Das macht Martin Mut. Eine schwere Last ist von ihm abgefallen - so wie wenn einem jemand einen schweren Rucksack abnimmt *(Rucksack auf den Rücken geben, dann von unten anheben und langsam wegnehmen)*

Und Martin Luther entdeckt: Ich muss keine Angst haben. *(Kieselsteine mit dem Wort Angst wieder einsammeln).* Es reicht, wenn ich daran glaube, dass Gott bei mir ist. So wie er bei Jesus war, als er am Kreuz gestorben ist und als er ihn am Osterfest auferweckt hat. Dieser Glaube macht ihn froh. Unser Zeichen für diesen Glauben ist das Kreuz. *(Kreuz mit hellem Tuch auf das schwarze Tuch legen)*

4. Martin und die Kirche

Martin Luther ist erleichtert und predigt darüber, was er in der Bibel entdeckt hat. Aber nicht alle denken so wie er. Einige sagen, nur die Kirche kann euch die Schuld abnehmen. Wenn ihr eure Sünden loswerden wollt, dann kauft Ablassbriefe. *(Zettel mit dem Wort Sündenvergebung wird hingelegt, dazu ein paar Geldstücke)*

Das macht Martin wütend. Für die Vergebung Gottes kann man kein Geld nehmen. *(Münzen beiseite wischen)* Ablassbriefe sind nutzlos und falsch. *(Zettel zerreißen)*

Martin Luther schreibt in 95 Sätzen - man nennt die auch Thesen – alles auf, was ihn stört. Und dann geht er damit zur Schlosskirche in Wittenberg und hängt sie dort auf. Die Tür ist wie ein schwarzes Brett. Nun kann jeder lesen, was Martin herausgefunden hat. Die Leiter der Kirche sind nicht begeistert. Sie möchten, dass Martin alles, was er geschrieben, hat widerruft. Martin wird aus der Kirche ausgeschlossen - das kann man sich heute nicht mehr vorstellen, aber damals war das eine schlimme Strafe. Und Martin muss sogar zum Kaiser kommen und soll dort noch einmal alles widerrufen. Der Kaiser trifft sich in Worms mit wichtigen Leuten aus seinem Land beim sogenannten Reichstag. Und wir begleiten Martin dorthin *(alle stehen auf)*

5. Der Reichstag in Worms

Und da steht Martin dann. In Worms gibt es genau an der Stelle, an der Martin damals gestanden hat, eine Steinplatte auf dem Boden. Das Haus mit dem großen Saal ist schon lange zerstört, aber die Stelle wird noch gezeigt. Die konnte ich euch leider nicht mitbringen, aber ich habe andere, kleinere Platten mitgebracht. *(Fliesen auslegen, Kinder stellen sich auf die Fliesen)*

Stell dich einmal auf diese Platten und schließe die Augen. Stell dir vor, da stehst du. Vor Kaiser und Reich - vor allen wichtigen Leuten des Landes. Und du musst nun zu dem, was du geschrieben hast, stehen, obwohl viele im Raum der Meinung sind, dass das nicht richtig ist. Es steht viel für dich auf dem Spiel. Es ist gefährlich. Aber du stehst fest auf dem

Boden. Alles, was du geschrieben hast, hast du genauso in der Bibel gelesen. Und da rufen sie dir zu: Los sag: „was ich geschrieben habe, ist falsch. Ich habe mich geirrt.“ Was du jetzt sagst, wird dein ganzes Leben verändern. Spüre den Boden unter dir, er gibt dir Halt. Du bittest Gott darum, dir Halt zu geben. Spürst du seine Kraft - dann öffne die Augen. *(Augen öffnen, stehen bleiben)*

So hat Martin Luther dagestanden, vor Kaiser und Reich und er antwortet: „Ich kann nicht widerrufen, denn ich habe alles, was ich geschrieben habe, so in der Bibel gefunden. Aber wenn mir jemand mit Hilfe der Bibel zeigt, dass ich mich irre, dann werde ich widerrufen.“

6. Das Urteil und was danach kommt

Martin Luther atmet tief durch *(tief durchatmen)* Er steht ganz grade und fest (*grade hinstellen*)Er war gerade sehr mutig, viele Menschen jubeln *(nochmal kräftig ausatmen)* Aber das Urteil gegen ihn fällt hart aus: Martin wird für vogelfrei erklärt. Er hat nun keine Rechte mehr. Jeder darf ihn ausrauben, verletzen - ja sogar töten, ohne dafür bestraft zu werden. Martin verlässt den Reichstag  *(von der Fliese steigen)* und die Stadt *(auf der Stelle laufen).* Ob das gutgeht? *(sich immer wieder umschauen)*- und schon passiert es. Luther wird entführt. *(Hände über Kreuz legen)* Martin Luther fürchtet sich. *(Kopf nach unten)*Was würde geschehen. Doch zum Glück war es ein Freund Luthers, der ihn entführen ließ *(sich aufrichten, ausatmen, Arme baumeln lassen)*: Friedrich der Weise lässt Martin Luther auf die Wartburg bringen, damit er sich dort verstecken kann. Dort ist er in Sicherheit.

Den Rest der Geschichte, möchte ich in wenigen Worten zusammenfassen: Martin übersetzt die Bibel, Gottesdienste werden in Deutsch gehalten. *(Bibel hinlegen)* Alle sollten die frohe Botschaft, dass Gott gnädig ist, verstehen können. Der Buchdruck hilft, dass die Lutherübersetzung schnell verbreitet wird. Die Menschen wollen lesen und hören, was Martin zu sagen hat. Ines Fetzer, Kindergottesdienstbeauftragte in der Evang. Kirche von Kurhessen-Waldeck nach Ideen von Andrea Schäfer, Worms